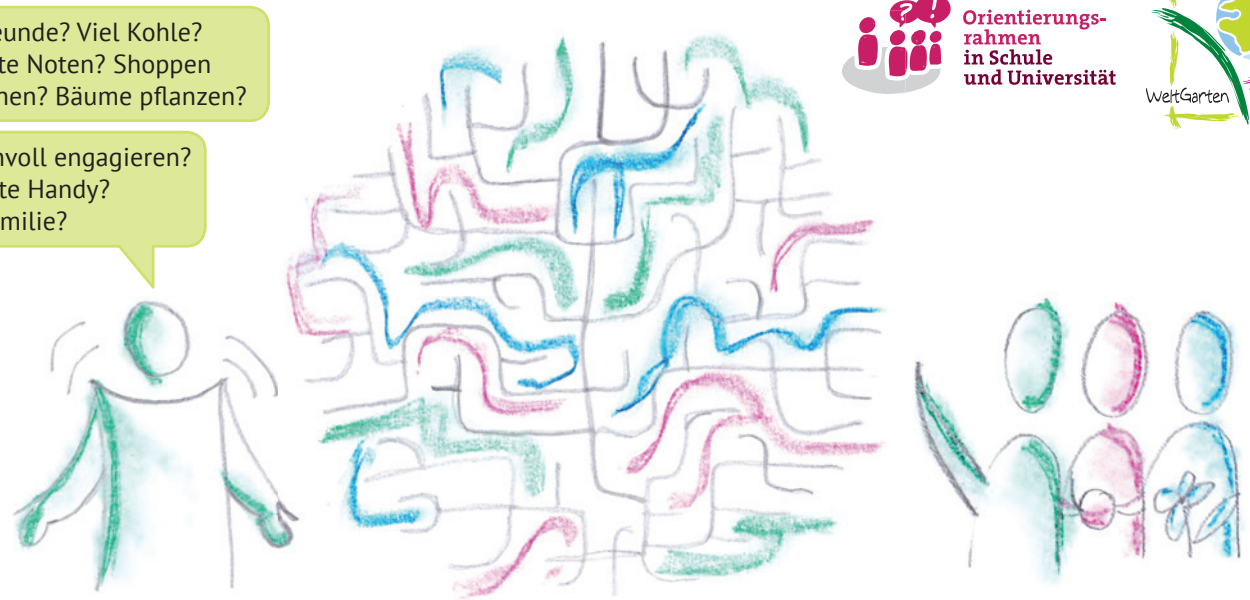
Orientierungsrahmen in Schule und Universität

WeltGarten Witzenhausen



BUEN VIVIR

Das »Gute Leben« – Zum Beispiel: Erdöl contra Regenwald und Menschenrecht?!

Ein Begleitheft zum Workshop

Was findest Du in diesem Heft?

Hier steckt »Gutes Leben« drin! In diesem kleinen Heftchen haben wir ein paar Ideen für ein gutes und glückliches Leben zusammengestellt. Falls du dich also auf die Suche nach dem »Guten Leben« machen möchtest oder auf die Frage »Warum ich?« keine Antwort findest, dann ist das Heft hier genau das richtige für dich.

Hat die Erölförderung am anderen Ende der Welt etwas mit deinem guten Leben zu tun?

Während des Workshops **»Das Gute Leben – Buen Vivir«** im WeltGarten Witzenhausen wirst du jede Menge Anregungen bekommen, um dir Gedanken zu deinem »Guten Leben« zu machen. Denn es geht um die schönste Sache der Welt: das Leben selbst.

Doch, was brauchst du, für ein »Gutes Leben«? Was macht dich zufrieden? Was ist dir wirklich wichtig? Was macht dich glücklich? Spielt Natur in deinem »Guten Leben« eine Rolle? Wird Deine Stimme in der Gesellschaft gehört? Was bedeutet für Dich, ein guter Freund oder eine gute Freundin zu sein? Ist es gerecht, wenn alle das Gleiche haben? Wie wollen wir zusammenleben?



Perspektiven wechseln im Lernort Völkerkundliches Museum

Foto: Archiv WeltGarten

Wo geht‘s zum glücklichen Leben?

Das Polareis schmilzt!

Terrorgefahr am Flughafen!

Menschen auf der Flucht!



Kommen dir diese Meldungen bekannt vor? So sieht doch kein gutes Leben aus! Wir möchten Dich auf eine Reise einladen Alternativen für ein »Gutes Leben« zu finden.

Wie zufrieden bist du mit deinen Leben? Und was brauchst du, um zufrieden und glücklich zu sein? Dieses Heftchen möchte dich ermutigen, deine eigenen Antworten zu finden und dabei an Dich und an deine Mitmenschen zu denken. Denn eins steht fest: »Gutes Leben« geht alle etwas an. Was für alle möglich sein soll, muss in Zukunft gemeinsam entschieden werden. Falls »Gutes Leben« in Zukunft für alle Menschen wahr werden soll, ist es höchste Zeit, heute schon zu entscheiden, wie wir morgen leben wollen.

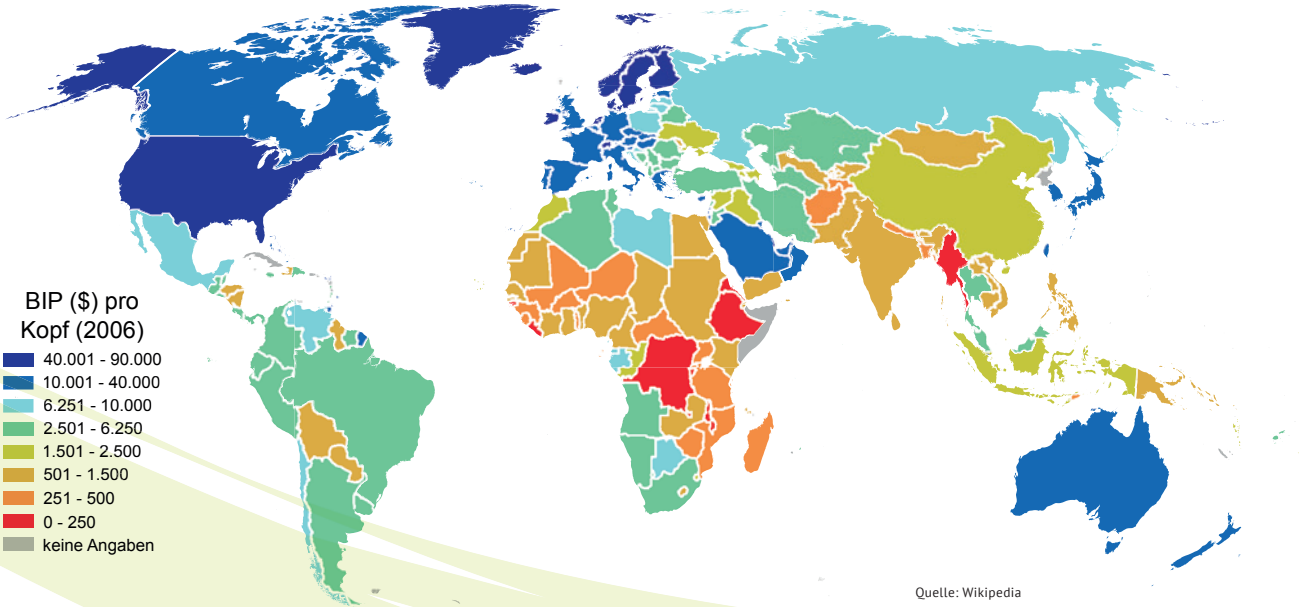


Was hältst Du davon? Tausch Dich mit Deiner Freundin oder Deinem Freund darüber aus.

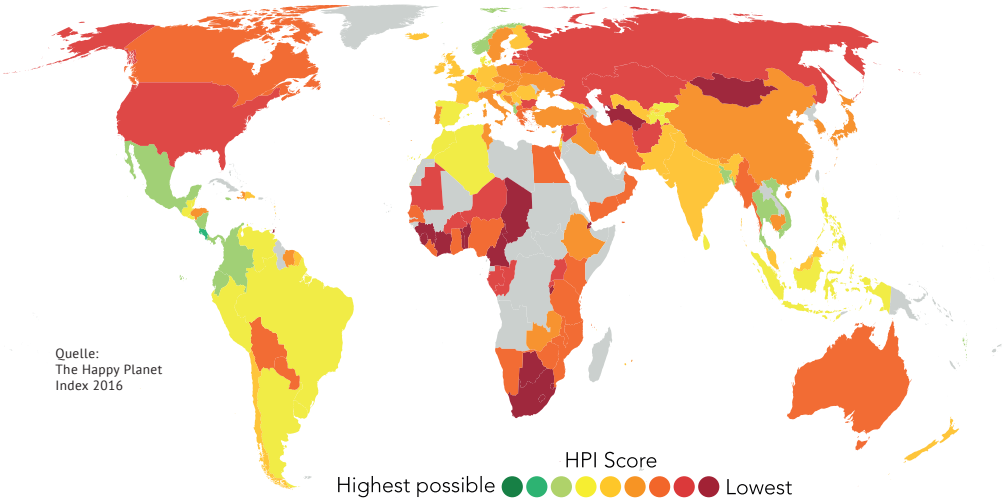
In diesen Heft sind unterschiedliche Zitate verteilt. Die Zitate in roter Farbe sind Ideen für ein mögliches »Gutes Leben«.

Glückliches Leben bedeutet …?

Überall auf der Welt gibt es unterschiedliche Vorstellungen von einem »Guten Leben«. Häufig wird »Gutes Leben« dabei mit Wohlstand und Reichtum gleichgesetzt. Nach dieser Bewertung eines »Guten Lebens« lag **Deutschland 2016 unter den Top 10** der wohlhabendsten und damit angeblich glücklichsten Ländern weltweit.



Quelle: Wikipedia



Quelle:
The Happy Planet Index 2016



Berechne deinen persönlichen Happy Planet Index: http://happyplanetindex.herokuapp.com/survey/ !

Doch bedeutet wohlhabend sein gleichzeitig auch glücklich zu sein? Oder gehört noch mehr dazu? Und wo leben eigentlich die glücklichsten Menschen?
Der Happy Planet Index ist ein speziell entwickelter Indikator, der die Zufriedenheit einer Bevölkerung misst. Anhand von Fragen nach der allgemeinen Zufriedenheit, der durchschnittlichen Lebenserwartung, Verteilung von Wohlstand und dem ökologischen Fußabdruck (CO_2-Ausstoß) wird mit einer mathematischen Formel ein Wert errechnet, der anzeigt, wie glücklich die jeweilige Nation ist.

Deutschland liegt 2016 auf Platz 49 von insgesamt 140 Plätzen. Costa Rica belegt Platz 1 und der Tschad den letzten Platz. Überrascht?!

Gutes Leben für ALLE!
Wer ist eigentlich dieser »Alle«?



Ein Beispiel aus Ecuador zeigt, wie ein »Gutes Leben« für alle möglich wäre. »Alle« meint hier nicht nur die Menschen, sondern auch Pflanzen, Berge, Flüsse und Tiere. Dazu gehören auch geistige Werte und Spiritualität. Die Zauberworte heißen »**Buen Vivir«,** das ist Spanisch und bedeutet »Gutes Leben«.

»Buen Vivir« geht auf das uralte Wissen der indigenen Gesellschaften aus dem Anden- und Amazonasgebiet zurück. Dort heißt es auf der Sprache Quetchua »Sumak Kawsay«. »Gutes Leben« ist nach dieser Ansicht nicht nur durch eine starke Wirtschaft, viel Geld oder viel Besitz garantiert, sondern auch durch eine solidarische und aktive Gemeinschaft. Ein harmonisches Zusammenleben mit der Natur im Einklang mit allen Menschen ist wichtig für ein »Gutes Leben«.



Zeichnung:
Alina Fey, Klasse 7R,
Südringgauschule
Herleshausen

In unserer Alltagswelt könnte das folgendes bedeuten: Wenn wir die Natur zerstören, z. B. das Wasser eines Flusses zu sehr verschmutzen, können wir dafür vor Gericht bestraft werden. Denn ohne die Natur, können wir Menschen nicht leben. Aus diesem Grund sollten wir nicht nur überlegen, was gut für uns Menschen ist. Wir denken weiter, was ist gut für die Natur. Denn wir Menschen sind auch Natur.

»Buen Vivir« will ein »Gutes Leben«, aber nicht ein besseres Leben auf Kosten von anderen Menschen oder der Natur. Wichtig ist nicht nur Geld oder Besitz, sondern auch zufrieden zu sein.

»Es gibt kein Rezept, es gibt auch keinen vorgezeichneten Weg oder eine festgelegte Alternative. All das muss geschaffen werden« (Flores Galindo, Historiker und Sozialwissenschaftler)

Ein »Gutes Leben« laut »Buen Vivir« ist daher:

- Gerechte Verteilung von Macht und Geld
- Alle dürfen mitbestimmen
- Leben in Gemeinschaften
- Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt unter den Menschen
- Harmonisches Zusammenleben mit der Natur
- Jedes Wissen, egal ob modern oder traditionell, ist gleichwertig
- Anerkennung und Wertschätzung der Gleichheit und Vielfalt von Menschen
- Leben für alle ohne Zerstörung



Und wie sieht dein gutes Leben aus? Was gehört alles dazu? Zeichne mal ein Bild von Deinem »Guten Leben«.



»Buen Vivir« liefert kein Rezept für ein besseres Leben, sondern es lädt dich zum Nachdenken ein, wie wir in Gemeinschaft ein würdiges Leben für alle erzielen können. Es ist eine Vision, die eine Chance bietet zum Aufbau einer anderen Gesellschaft.

Ein Versuch, »Buen Vivir« auch politisch umzusetzen, zeigt der Fall der Erdölbohrungen im Nationalpark Yasuní in Ecuador.

Was hat Vorrang, Wald oder Menschenrechte oder Erdöl?

Erdöl sorgt für viel dicke Luft, weil viel CO_2 bei der Förderung ausgestoßen wird. Außerdem wird viel Natur und Lebensraum von indigenen Gesellschaften zerstört.

In Ecuador wird versucht, »Buen Vivir« auch politisch umzusetzen. Wird es gelingen?

Die Regierung Ecuadors hat »Buen Vivir« in seiner Verfassung festgeschrieben. Das würde bedeuten: Der Regenwald wird nicht zerstört und die dort lebenden Menschen behalten ihr Land und ihre Lebensgrundlage. Fertig. Leider ist das nicht immer so einfach. In Ecuador gibt es viel Erdöl, womit das Land viel Geld verdienen kann. Ohne dieses Geld würde Ecuador pleite gehen. Nun ist die Förderung von Erdöl aber sehr schädlich und verstößt damit gegen das Prinzip von »Buen Vivir«.

»Unzählige Pipelines fressen bereits heute Schneisen in den Amazonas-Regenwald. Für ihren Bau sind Zehntausende Ureinwohner vertrieben worden. [A]us vielen der Rohre tritt Öl aus. Es verseucht die Flüsse, die Tiere und Pflanzen und das Grundwasser.« Berichtet die Zeitung »Der Freitag« am 17.11.2011

»Das ›Buen Vivir‹ ist Teil einer großen Suche nach Lebensalternativen«
(Alberto Acosta, Wirtschaftswissenschaftler, Politiker und Autor)

Allerdings ist die ganze Welt von Erdöl abhängig, denn sehr viele Dinge, die wir im Alltag brauchen, werden aus den Bestandteilen von Erdöl hergestellt. Eine ganz schön verzwickte Situation …

Aus diesem Grund schlug die Bevölkerung Ecuadors vor, das Erdöl nicht zu fördern und der Idee des »Buen Vivir« treu zu bleiben. Es entstand eine Initiative, gegen die Erdölförderung. Sie ist nach den Gebieten der Erdölvorkomnisse **»ITT-Initiative«** (Ishpingo, Tambococha und Tiputini) benannt.

Die Initiative sieht so aus: Das Erdöl soll nicht gefördert werden, um den Regenwald und das Land der dort lebenden Menschen zu erhalten. Damit Ecuador aber trotzdem nicht ohne Geld dasteht, sollten alle Staaten der Welt in eine Art Sparschwein Geld einbezahlen, welches Ecuador ausgezahlt wird. Eine Art Belohnung oder Ausgleich dafür, dass die Regierung in soziale Projekte investieren kann und auf die umweltschädliche Erdölförderung verzichtet hat.

Aus der ganzen Sache mit der ITT-Initiative wurde ein waschechter Krimi: Öl? Geld? Kein Öl? Wald? Menschenrecht? … Wie die ganze Sache letztendlich ausgegangen ist, wollen wir gerne mit Euch im Verlauf des Workshops erfahren.

Wie würdest du entscheiden?

Was hat das mit mir zu tun?

Schön und gut die Sache mit »Buen Vivir«, aber Ecuador ist doch weit weg und Erdöl gibt es auch wo anders.

Ganz so einfach ist es leider nicht.

Wir in Deutschland sind auf Erdöl angewiesen – mehr als wir denken – und niemand weiß, wie viel Erdöl noch in der Erde steckt. Fest steht: Irgendwann wird es keins mehr geben. Deshalb wäre es schlau, bereits bevor das Erdöl aus ist, andere Möglichkeiten zu nutzen.

Außerdem sind wir auch in Europa auf den Erhalt des Regenwaldes angewiesen: Er nimmt das schädliche Kohlendioxid (CO_2) auf und erzeugt Sauerstoff zum Atmen. Die Industrieländer mit großen Fabriken erzeugen viel CO_2. Auch durch Flugzeuge und Autos wird viel CO_2 in die Luft ausgestoßen. Der Regenwald ist lebensnotwendig, um das Klima unserer Erde so zu erhalten, dass wir alle und auch die nächsten Generationen noch auf diesem Planeten gesund weiterleben können.

Welche Alternativen gibt es also?



Ecuadorianischer Regenwald



Teil einer Erdölförderungsanlage in Ecuador

Schauen wir uns erst mal an, wofür wir eigentlich Erdöl brauchen. Einmal umblättern bitte!

»Das ›Gute Leben‹ ist ein Gemeinschaftskonzept, bei dem niemand gewinnen kann, wenn nicht auch der Nachbar gewinnt. Der Kapitalismus baut genau auf dem Gegenteil auf: Damit ich gewinnen kann, muss der Rest der Welt verlieren«
(Boaventura de Sousa Santos, Wirtschaftswissenschaftler)

Fotos: Klaus Schenck, Nathalie Weemaels

Wo steckt das denn drin?

In dieser Wordcloud finden sich Beispiele von Dingen, die ohne Erdöl nicht möglich wären. Zwei Produkte kommen aber auch ohne Erdöl aus. Welche sind es?

Die Lösung findest du auf der nächsten Seite!



Quelle: http://www.taz.de/!5141341/

Wer hätt's gedacht?

»Klar ist, dass die Natur nicht unerschöpflich und nicht unsterblich ist«
(Alberto Acosta)

Tatsächlich ist Erdöl so ziemlich in allen Produkten und Dingen, die wir täglich verwenden. Deshalb wird auch oft davon geredet, dass wir »abhängig« von Erdöl sind. Denn ohne Erdöl gäbe es die meisten Dinge der Wordcloud nicht, bzw. nicht in diesen Massen, wie wir sie heute in den Geschäften finden.

Obst und Gemüse sowie andere Nahrungsmittel bestehen natürlich nicht aus Erdöl. Trotzdem wird für ihre Herstellung und vor allem für ihren Transport sehr viel Erdöl verbraucht.

Wie das? Ganz einfach in Form von Benzin und Diesel für die Traktoren und Maschinen und Treibstoff für den Transport von Obst und Gemüse aus aller Welt nach Deutschland. Ein Kilogramm eingeflogenes Obst verbraucht ungefähr 4-5 Liter Erdöl.



Du wunderst dich über die Aspirin-Tablette?!

Ja, auch sie enthält einen Stoff, der aus Erdölbestandteilen gewonnen wird: der Wirkstoff Acetylsalicylsäure. Jede Aspirintablette besteht damit zu 30 % aus Erdöl.

Tipp: Regionales Gemüse und das was in der Saison wächst verbraucht viel weniger Erdöl. Welches Gemüse und Obst wächst in deiner Region?

Jetzt bist du gefragt!

Wie würde die Welt ohne Erdöl aussehen? Und ist das überhaupt möglich?

Gibt es schon Beispiele, wie man erdölfreier leben kann? Vielleicht findest du Ideen im Internet oder frag einfach mal Deine Freunde, wie sie mit weniger Erdölverbrauch leben würden.

Sicher hast du selbst auch viele Ideen dazu.



Möglichst auf Plastikverpackungen verzichten

Weniger Kosmetikprodukte verwenden, oder selber herstellen, z.B. Waschmittel aus Kastanien (die Anleitung gibt's auf Seite 13)

Kleidung aus Naturmaterialien

Hier kommt Inspiration!

In Deutschland gibt es bereits viele Menschen, Gruppen und Initiativen, die ein Leben leben, welches Mensch und Natur gut tut. Es ist also nicht unmöglich.

- Transition Town Gruppen setzen sich für ein nachhaltiges Leben und noch vieles mehr in der Region ein.
- Urban Gardening sind Gärten in der Stadt, bei denen alle einfach so mitpflanzen und miternten können. Quasi im Vorbeigehen.
- Essen für 0,00€ gibt's bei Food-sharing, wo essbare Lebensmittel vor der Mülltonne gerettet werden.
- Und noch mehr für umsonst gibt's im Umsonstladen.

Kastanien Seife: Kastanien sammeln, braune Schale entfernen (gleich nach dem Sammeln, solange die Kastanien frisch sind, geht es einfach). Nackte Kastanie in Stücke schneiden und in heißes Wasser einlegen, mindestens zwei Stunden warten. Fertig. Das Wasser kannst du zum Händewaschen oder als Waschmittel zum Wäschewaschen in der Waschmaschine verwenden.

Der Weltladen ist übrigens auch ein Lernort von WeltGarten. Da kannst Du auch an interessanten Workshops teilnehmen.

- Faires aus aller Welt gibt es im WeltLaden.
- Bio ist übrigens auch »Buen Vivir«. Denn bio bedeutet nachhaltig und umweltschonend, ohne Chemie und gesund für Mensch und Umwelt.
- Wie wär's mit selber ernten? Das geht durch die Solidarische Landwirtschaft (Solawi). Hierbei wird eine Gemeinschaft aus Landwirt*innen und Unterstützenden gebildet und regelmäßig Geld eingezahlt. Im Gegenzug bekommen die Unterstützenden einen Teil der Ernte direkt von den Landwirt*innen. Solawi in Witzenhausen: https://gemuesefreuden.wordpress.com/



Gibt es sowas auch in deiner Region?

Die Seite für Lehrpersonen – was ist der Workshop »Buen Vivir«?

»Gutes Leben«, auf spanisch »Buen Vivir«, »Sumak Kawsay« auf Quechua, einer der Sprachen Ecuador's, bedeutet ein Leben im Einklang von Mensch und Natur, bezieht sich also auf *ein gutes Zusammenleben.* Es hat seine Wurzeln in dem Kampf der Bevölkerung gegen die spanische Kolonialherrschaft und kritisiert damit die gängige Vorstellung von Entwicklung und wirtschaftlichem Wachstum. Dabei beinhaltet es keinen konkreten universalen Vorschlag für »Gutes Leben«. Es geht viel mehr um eine *philosophische Haltung,* welche den individuellen Menschen und seine Position in der Gemeinschaft sowie seine Beziehung zur Natur in den Mittelpunkt rückt und ein nachhaltiges und würdiges Leben für alle zum Ziel hat.

Während des Workshops setzen sich die Teilnehmenden zunächst mit ihrer eigenen Vorstellung von einem »Guten Leben« auseinander und wechseln anschließend die Perspektive. Sie lernen andere Vorstellungen von einem »Guten Leben« kennen und diskutieren im Rahmen eines Planspiels, wie unterschiedliche Vorstellungen gleichzeitig verwirklicht werden können. Beispielhaft wird eine *Konferenz simuliert,* wie sie 2011 von der ecuadorianischen Regierung einberufen wurde, um über die Erdölförderung im Yasuní-Nationalpark zu entscheiden. In diesem Zusammenhang wird das andine Konzept »Buen Vivir« thematisiert. Im Anschluss erarbeiten die Teilnehmenden *konkrete Handlungsmöglichkeiten,* welche sie in ihrem Alltag umsetzen können.

Durch die verschiedenen methodischen Herangehensweisen werden die Teilnehmenden auf mehreren Ebenen angesprochen. Vor allem der Veranstaltungsort, das Völkerkundliche Museum Witzenhausen, unterstützt die Teilnehmenden dabei, sich in die Lebensrealität ihnen sonst fremder Menschen hineinzuversetzen.

Globales Lernen

Ziel des Globalen Lernen ist es, »grundlegende Kompetenzen für eine zukunftsfähige Gestaltung des privaten und beruflichen Lebens sowie für die Mitwirkung in der Gesellschaft und die Mitverantwortung im globalen Rahmen zu erwerben. Globales Problembewusstsein verbindet sich dabei mit dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung.« (aus: Orientierungsrahmen). In interaktiven Methoden lernen die Teilnehmenden verschiedene Perspektiven und Machtstrukturen kennen und setzen sich mit ihrer eigenen Rolle und Position in dieser Welt auseinander.

Was passiert während des Workshops?

Zeit	Inhalt	Methode	Ziel
15 min	Kennenlernen Vorstellung der Referentin + WeltGarten Vorstellung des Ablaufs + Lernorts	Interaktive Methoden	Schaffung eines angenehmen Arbeitsklimas
30 – 40 min	Einführung ins Thema: Befassung mit eigener Vorstellung des »Guten Lebens« und den Gemeinsamkeiten/Unterschieden Vorstellung des Konzepts »Buen Vivir«	Einzelreflexion wahlweise zum Malen, Basteln Speed-Dating Input	Herantasten an das Thema, Bezug zu Lebensrealität und -relevanz der Teilnehmenden herstellen
120 min	Erdölbohrungen im Yasuní-Nationalpark, Pro und Contra (Ecuador)	Simulation einer Konferenz über den Erhalt des Regenwaldes	Gefühl für Komplexität der Problematik entwickeln, Kennenlernen verschiedener, Handlungsmöglichkeiten der Akteur*innen
30 min	Handlungsmöglichkeiten für ein gemeinschaftliches »Gutes Leben« erarbeiten	Kleingruppenarbeit und Zusammentragen in der Großgruppe	Erkennen der eigenen Handlungsmöglichkeiten, Bewertung des Themas aus eigener Perspektive, Anregung zum kritischen Nachdenken und Handeln
10 – 15 min	Abschluss	Blitzlicht oder andere Feedbackmethoden	Reflexion des Workshops und des neu erworbenen Wissens, Feedback

Zeiten und inhaltliche Schwerpunkte werden individuell an den Gruppenprozess und die Interessen der Teilnehmenden angepasst. Der Workshop eignet sich für Schüler*innen der Sekundarstufe I und II und der Berufsschule.

Bei Interesse an der eigenen Durchführung des Workshops und den entsprechenden Materialien wenden Sie sich bitte an: WeltGarten Witzenhausen, Steinstraße 19, 37213 Witzenhausen, Tel. 05542/6 07 92, E-Mail: info@weltgarten-witzenhausen.de, www.weltgarten-witzenhausen.de

Welche Kompetenzen* können die Teilnehmenden während des Workshops erwerben?

*(nach dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung)

Auf dem Gebiet der Kernkompetenz »ERKENNEN« lernen die Teilnehmenden ...

- die *Vielfalt* von unterschiedlichen Lebenskonzepten und Vorstellungen von einem »Guten Leben« und den damit verbundenen Gestaltungsmöglichkeiten der Zukunft zu erkennen.
- den *globalen Wandel unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu analysieren,* in dem sie sich mit den Auswirkungen für Menschen und Natur durch den steigenden Konsum und damit einhergehende Förderung von Erdöl befassen.
- *unterschiedliche Handlungsebenen zu unterscheiden* und sie den jeweiligen Ebenen (individuell, institutionell, strukturell) und Akteur*innen zuzuordnen, in dem sie sich während der Simulation in die Rolle der Akteur*innen der unterschiedlichen Ebenen hineinversetzen und abschließend mit ihrer eigenen individuellen Situation auseinandersetzen.
- *weiterführende Informationen* und Fragen der Globalisierung und Entwicklung *themenbezogen zu verarbeiten.*

Auf dem Gebiet der Kernkompetenz »BEWERTEN« erleben die Teilnehmenden...

- einen *Perspektivenwechsel* durch Simulation und Reflexion und stärken dadurch ihr *Empathievermögen.* Durch das Handeln im Rahmen der Simulation werden sich die Teilnehmenden der unterschiedlichen Positionen bewusst und würdigen diese in einer abschließenden Reflektionsrunde.
- eine *kritische Stellungnahme* durch die abschließende *Reflektion*srunde und lernen dadurch, Fragestellungen zu Globalisierung und Entwicklung zu formulieren.
- *Entwicklungsmaßnahmen* unter vielseitigen Aspekten zu *bewerten.* Die Auseinandersetzung mit einem anderen Konzept von Entwicklung bewirkt eine Erweiterung des Blickwinkels und einen kritischen Blick auf die eigenen Vorstellungen von Entwicklung.

Auf dem Gebiet der Kernkompetenz »HANDELN« ...

- *erkennen die Teilnehmenden ihre Mitverantwortung* für Menschen und Umwelt. Dieses wird durch Diskussionen und Denkanstöße über den Einfluss des eigenen Konsumverhaltens angeregt.

- erproben die Teilnehmenden Strategien zur gemeinsamen *Konfliktlösung* durch *Verständigung* und Zusammenarbeit. Die Teilnehmenden sind während des Planspiels dazu angehalten unterschiedliche Interessen zusammenzubringen, um zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen.
- erleben die Teilnehmenden ihre persönliche *Handlungsfähigkeit im globalen Raum* und erfahren, wie sie zu einem gesellschaftlichen *Wandel* beitragen können.
- befähigt die Erkenntnis der eigenen Position in der vernetzten globalen Welt die Teilnehmenden diese Welt *aktiv mitzugestalten* und an dieser teilzuhaben. Die erarbeiteten Handlungsmöglichkeiten geben den Teilnehmenden einen konkreten Orientierungspunkt und animieren sie dazu selbst aktiv zu werden.

Bezug zum Unterricht nach dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung

- Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse
- Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder
- Waren aus aller Welt: Produktion, Handel, Konsum
- Landwirtschaft, Ernährung
- Gesundheit und Krankheit
- Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung
- Chancen und Gefahren des technologischen Fortschritts
- Globale Umweltveränderung
- Globalisierung von Wirtschaft und Arbeit
- Frieden und Konflikt
- Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte

Geeignete Unterrichtsfächer:

- Ethik
- Wirtschaft
- Politische Bildung
- Geografie
- Biologie
- Chemie
- Ernährung
- Englisch
- Spanisch

Quelle: Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung, Kultursministerkonferenz (KMK) und Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Cornelsen, 2. Auflage 2016


Im WeltLaden Neues entdecken


Unter Bananenstauden im Lernort Tropengewächshaus


Begegnungen im Lernort Völkerkundliches Museum

Willkommen bei WeltGarten Witzenhausen!

WeltGarten (WeGa) ist ein Bildungszentrum, das durch Veranstaltungen, Beratungen sowie durch Kooperationen zwischen Schule und Lehrerausbildung einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leistet. Im Zentrum steht dabei Globales Lernen für Zielgruppen jeden Alters an den außerschulischen Lernorten Tropengewächshaus, Völkerkundliches Museum und Weltladen Witzenhausen.
WeltGarten orientiert sich an den Nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals/SDGs) und arbeitet im Rahmen des Bildungskonzeptes Globales Lernen/Bildung für Nachhaltige Entwicklung.
WeltGarten ist eine Kooperation zwischen sechs gleichberechtigten Partnern, die alle in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit aktiv sind und ihre Kompetenzen und Ressourcen in das Zentrum einbringen.

- Arbeitskreis Eine Welt e.V. Witzenhausen
- Bildung trifft Entwicklung (BtE)/Regionale Bildungsstelle Nord, Göttingen
- Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft (DITSL GmbH) Witzenhausen
- Didaktik der politischen Bildung/Universität Kassel
- Tropengewächshaus Witzenhausen/Universität Kassel
- Zentrum Oekumene/Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und Evangelische Kirche von Kurhessen Waldeck

Rechtsträger ist die gemeinnützige DITSL GmbH.

Fotos: Archiv WeltGarten

Lust auf noch mehr Infos?

Was ist eigentlich Globales Lernen?
http://www.globaleslernen.de/de

Lass mal nachschauen, was Nachhaltige Entwicklung bedeutet!
http://www.bne-portal.de/de/einstieg

Wie war das nochmal mit dem »Buen Vivir«?

Bücher:
Alberto Acosta: Buen Vivir – Vom Recht auf ein gutes Leben. Oekom Verlag 2015

Projekte:

Oro Verde – Die Regenwaldstiftung:
http://www.regenwald-schuetzen.org

ARA e.V.: http://www.araonline.de

http://www.faszination-regenwald.de/

http://www.saveyasuni.eu/



Impressum

Herausgeber:
WeltGarten Witzenhausen
c/o DITSL GmbH
Steinstraße 19, 37213 Witzenhausen
Tel. 05542/6 09 92
E-Mail info@weltgarten-witzenhausen.de
www.weltgarten-witzenhausen.de

und

Orientierungsrahmen in Schule und Universität
Universität Kassel –
Didaktik der politischen Bildung
c/o Tropengewächshaus Witzenhausen
Steinstraße 19, 37213 Witzenhausen
Tel. 05542/98 12 44
E-Mail em.kohlmann@uni-kassel.de

Konzept, Text und Redaktion:
Violetta Bat (Autorin und Zeichnungen),
Ursel Kegler und Eva-Maria Kohlmann
Gestaltung/Layout: Bettina Brand, München
Druck: dieUmweltDruckerei GmbH

Herzlichen Dank an alle, die an dieser Broschüre mit ihren Ideen, Knowhow und Ressourcen mitgewirkt haben.

März 2017

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Gefördert durch Engagement Global aus Mitteln des BMZ

Orientierungsrahmen in Schule und Universität

WeltGarten Witzenhausen

»Die Wirtschaft muss sich der Ökologie unterwerfen. Der Grund dafür ist einfach: Es ist die Natur, die die Grenzen und die Reichweite der Nachhaltigkeit sowie die Selbsterneuerungskapazität des Planeten bestimmt«

»Die Visionen bieten eine Chance für den Aufbau einer anderen Gesellschaft«



Weil: »Es geht um ein gemeinsames Leben«

»Die neuen Antriebskräfte der Wirtschaft müssen in der Solidarität, Gegenseitigkeit und der Rationalität gefunden werden«

»Das Motto lautet: Schaffen wir zwei, drei … viele Yasunís?«

(Alberto Acosta)